

14. August 1695 im Alter von 73 Jahren Aegidius Bildhauer begraben. Kein Schreibe-Name ist genannt, so bekannt war der Mann hier, daß der Rufname genügte. In den letzten Monaten war er arbeitsunfähig und von der Steuerbehörde bedrängt. Deshalb kam bei ihr Meixners Frau am 30. März 1695 um den Nachlaß der Steuerschuld von 1694 ein. Sie wurde damit „vor dißmall abgewüssen ...“

Schon 1670 ist hier seine erste Arbeit bezeugt: Er bekommt zu St. Jakob „ausständige“ 7 fl, 1671 3 fl für einen Kanzelengel. 1670 lieferte Tischler Georg Höss, zugewandert aus Tegernsee, eine Kanzel. Ihre Figuren hatte wohl Meixner gestellt, daher der „Ausstand“. 1670 wurde dort auch ein neuer „Choralta-“, wohl ein Hochaltar, errichtet, auch wurden Statuen der 12 Apostel aufgestellt. Altar und Zwölfboten sind verschwunden, noch aber steht ein prachtvoller Kreuzaltar (Abbildung 291). Den aparten Aufbau stellte wohl Tischler Höss. Und die vortrefflichen Figuren? Da von Walch weiterhin nirgendwo die Rede ist, kommt vor allem Meixner in Frage.

Seine markante Art kennen wir aus einem kraftstrotzenden Werke. Schon Wichner berichtet, daß 1680 „ein ungenannter Bildhauer aus Leoben“ für Mautern die Statuen der 14 Nothelfer gestellt habe, die Höhenmaße derselben werden genau angegeben. Damit ist bewiesen, daß sämtliche noch in der Kirche vorhanden sind: Sie bilden zu je sieben geordnet, den Figurenschmuck der beiden Seitenaltäre. Auch habe er für den Hochaltartabernakel acht Engel gearbeitet. Das dieser Meldung zugrundeliegende Archivblatt „Vermörckht des Pilthauers Extra-Arbeith“, berichtet aber abschließend noch: Der „Pilthauer zu Leoben“ bekam für die vier Hauptbilder (des Hochaltares) 101 fl.

Der Leobener ist nach Ratsprotokoll und Matriken Ägydius Meixner, der Schüler Johann Baptist Fischers. Das Werk ehrt beide: Wahre Übermenschen an Gestalt und Wucht und doch zumal Johannes (Tafel 81) überhaucht von religiöser Weihe. Pfarrer Linkeseder, selbst ein ambitionierter Kunsthistoriker und Verfasser einer vorbildlichen Chronik, verriet mir, die Mauterner erzählten sich noch heute, daß die Riesenfiguren im Pfarrhofe geschnitzt wurden, „Pfarrhofknechte“ benamsten sie die Bauern. Ihnen gegen-



Abb. 293. Apostel Matthäus in Leoben-St. Xaver.
Von Ägyd Meixner